

Vorlesung Strafrecht - Besonderer Teil - Arbeitsblatt Nr. 05

Aussetzung, § 221 StGB

I. Rechtsgut: Leben und körperliche Unversehrtheit.**II. Deliktsnatur, Vorsatz und Versuchsstrafbarkeit**

- **§ 221 I StGB:** Grundtatbestand; konkretes Gefährdungsdelikt.
Vorsätzliches Handeln erforderlich; Versuch nicht strafbar, da Vergehen.
- **§ 221 II StGB:** **Nr. 1:** Qualifikation; straferhöhend wirkt die besondere Nähebeziehung von Täter und Opfer; konkretes Gefährdungsdelikt. Str. ist, ob beim Merkmal „Kind“ die Altersgrenze des § 174 I Nr. 3 StGB (bis 18 Jahre) oder die des § 176 StGB (bis 14 Jahre) anwendbar ist.
Vorsätzliches Handeln erforderlich; Versuch strafbar, da Verbrechen.
Nr. 2: Erfolgsqualifikation: schwere Gesundheitsschädigung.
Fahrlässigkeit hinsichtlich des Erfolgseintritts genügt (§ 18 StGB).
Versuch strafbar, da Verbrechen (Erfolgsqualifikationen fallen nicht unter § 12 III StGB).
- **§ 221 III StGB:** Erfolgsqualifikation: Tod des Opfers.
Fahrlässigkeit hinsichtlich des Erfolgseintritts genügt (§ 18 StGB); Versuch strafbar, da Verbrechen (Erfolgsqualifikationen fallen nicht unter § 12 III StGB).
- **§ 221 IV StGB:** Lediglich minder schwere Fälle der (Erfolgs-)Qualifikationen des Absatzes 2 und 3; Versuch strafbar (§ 12 III StGB).

III. Objektiver Tatbestand des Grunddeliktes des § 221 I StGB

- **§ 221 I Nr. 1 StGB:** Tätigkeitsdelikt. Aktives Versetzen in eine hilflose Lage.
 1. **Hilflose Lage:** Situation, in der Betreffende sich nicht aus eigener Kraft vor einer ihm drohenden Gefahr schützen kann.
 2. **Versetzen:** Räumliche Verbringung des Opfers infolge des bestimmenden Einflusses des Täters (darüber hinaus jedenfalls nach h.M.: Verursachen einer zuvor noch nicht vorhandenen hilflosen Lage reicht aus, eine räumliche Verbringung ist nicht notwendig). Möglich auch: „Verbringung“ durch Unterlassen in Garantenstellung (str., da hier Überschneidungen zur Nr. 2).
- **§ 221 I Nr. 2 StGB:** Echtes Unterlassungsdelikt. Im Stich lassen in Garantenstellung.

1. **Im Stich lassen:** Unterlassen der zur Gefahrabwendung gebotenen und nach den Umständen auch möglichen und zumutbaren Hilfeleistung, wodurch eine bestehende Gefahr entweder nicht beseitigt oder erhöht wird. Möglich **a)** durch räumliches Sich-Entfernen, **b)** durch schlichtes Nichthelfen trotz räumlicher Anwesenheit oder **c)** dadurch, dass der Täter, der sich in strafloser Weise entfernt hat, beschließt, nicht mehr zum hilflosen Opfer zurückzukehren.
2. **Obhuts- oder Beistandspflicht:** entspricht Garantenpflicht beim unechten Unterlassungsdelikt. Die allgemeine Hilfspflicht aus § 323c I StGB genügt hierfür nicht.

Für beide Varianten zusätzlich:

1. **Konkrete Gefährdung:** Todesgefahr oder Gefahr einer schweren Gesundheitsschädigung. Str. ist, was unter dem Begriff der schweren Gesundheitsschädigung zu verstehen ist.
2. **Kausalität:** Zwischen Tathandlung und Gefährdung; problematisch, wenn Gefahr bereits vorher bestand und fraglich ist, inwieweit sie sich erhöht hat. Kausalität ist ausgeschlossen, wenn der Tod oder die Gesundheitsschädigung bereits eingetreten sind.

Literatur / Lehrbücher: Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf-Hilgendorf, § 36; Eisele, BT 1, § 9; Krey/Hellmann/Heinrich, BT 1, § 1 VII; Rengier, BT II, § 10; Wessels/Hettinger/Engländer, BT 1, § 3.

Literatur / Aufsätze: Ebel, Die „hilflose Lage“ im Straftatbestand der Aussetzung, NStZ 2002, 404; Hacker/Lautner, Der Grundtatbestand der Aussetzung (§ 221 Abs. 1 StGB), JURA 2006, 274; Jäger, Die Delikte gegen Leben und körperliche Unversehrtheit nach dem 6. Strafrechtsreformgesetz – Ein Leitfaden für Studium und Praxis, JuS 2000, 31; Ladiges, Die Aussetzung nach § 221 StGB, JuS 2012, 687; Momsen, Das Im-Stich-Lassen in hilfloser Lage i. S. von § 221 I Nr. 2 StGB: Ein echtes Unterlassungsdelikt?, StV 2013, 54; I. Sternberg-Lieben/Fisch, Der neue Tatbestand der (Gefahr-) Aussetzung (§ 221 StGB n.F.), JURA 1999, 45; Wengenroth, Grundprobleme der Aussetzung, § 221 StGB, JA 2012, 584.

Literatur / Fälle: Baier, Tod nach Aussetzung, JA 2000, 300; Frisch/Murmann, Ein folgenschwerer Denkzettel, JuS 1999, 1196.

Rechtsprechung: **BGHSt 4, 113** – KZ-Fall (Ausweisung schwerkranker Häftlinge aus dem Krankenrevier); **BGHSt 21, 44** – Mutter (Verhungernlassen von Kindern); **BGHSt 25, 218** – Verkehrsunfall (Keine Obhutspflicht nach unverschuldetem Verkehrsunfall) **BGHSt 26, 35** – Gastwirt (Obhutspflichten eines Gastwirtes); **BGHSt 38, 78** – Vater (zum „Verlassen“ in § 221 StGB a.F.); **BGHSt 52, 153** – Misshandlungen (Ortsveränderung von Opfer oder Täter als Voraussetzung der Aussetzung); **BGHSt 57, 28** – Balkonsturz (§ 221 I Nr. 2 als echtes Unterlassungsdelikt); **BGH NStZ 1994, 84** – Michaela (Aussetzung durch Abbruch der Hilfeleistung); **BGH NStZ 2018, 209** – Sexueller Missbrauch (Ablegen einer spärlich bekleideten, schwerstalkoholisierten Geschädigten im Freien bei einer Außentemperatur um den Gefrierpunkt).